KONSTANZ
Die Stadt zum See

Stadtrundgang

HERZLICH WILLKOMMEN IN KONSTANZ

… dem lebendigen Zentrum der Vierländerregion Bodensee.

Konstanz hat mit seiner historischen Innenstadt, dem Weltereignis „Konstanzer Konzil“ und den facettenreichen Museen eine einzigartige, in der gesamten Stadt spürbare Geschichte, eine lebhafte Gegenwart und viele Ideen für die Zukunft.

Kunst, Kultur, Genuss und das allgegenwärtige Wasser prägen die größte Stadt am Bodensee, die zum Radfahren, Wandern, Shoppen, Schlemmen oder einfach nur zum entspannten Verweilen einlädt.

Spannende KulTouren führen Einheimische wie Gäste an bedeutsame Originalschauplätze der bewegten Stadtgeschichte und zu modernen Sehenswürdigkeiten direkt an Bodensee, Rhein und in der malerischen Altstadt.

Einfach auf Stadtrundgang gehen, in das Konstanz vergangener Jahrhunderte eintauchen und die Stadt mit neuen Augen sehen …

LEGENDE

Konzilorte

barrierefreier Zugang

4 | EHEMALIGES HOTEL „ZUM GOLDENEN ADLER“

5 | KAISERBRUNNEN

STADTRUNDGANG

1 TOURIST-INFORMATION

Startpunkt des Rundganges. Hier gibt es alle Informationen rund um Konstanz.

2 EHEMALIGES BÜRGERSPITAL „ZUM HEILIGEN GEIST“ UND EHEMALIGES HOTEL „ZUR KRONE“

Als Ausdruck wachsender Selbstständigkeit gründeten Konstanzer Bürger 1225 einen städtischen Spitalhof, der sich in mehrere Häuser gliederte. Bis 1812 in dieser Funktion, gestaltet sich das Areal heute als moderner Wohn- und Geschäftskomplex. In der Schalterhalle der Deutschen Post AG befinden sich sehenswerte mittelalterliche Wandmalereien des ursprünglichen Gebäudes. Das ehemalige Hotel „Zur Krone“ ist heute, ebenso wie das nebenstehende einstige Spitalgebäude, Teil der Tertianum-Seniorenresidenz.

3 EHEMALIGES REICHSPOSTGEBÄUDE ♿

Repräsentatives Geschäftshaus aus der Kaiserzeit. 1888 – 1891 im Stil der Neorenaissance erbaut. Heute Sitz der Sparkasse Bodensee.

4 EHEMALIGES HOTEL „ZUM GOLDENEN ADLER“ UND MARKTSTÄTTENENSEMBLE

In den Räumen des heutigen Bürohauses befand sich das „Hôtel de l’Aigle“. Wie die Inschriften auf seiner klassizistischen Fassade erläutern, verkehrten hier nicht nur Kaiser und Prinzen, sondern auch der Dichterfürst Johann Wolfgang von Goethe. Häufig zu Gast war auch Prinz

Louis Napoleon Bonaparte, der spätere Kaiser Napoleon III. Ein nach Südwesten blickender napoleonischer Adler aus Gold bildet die Spitze des imposanten Erkers. Als Geschenk Napoleons III. stellt er die Verbindung zwischen seinem Schloss Arenenberg im Thurgau und Konstanz dar. Von hier aus erstreckt sich Richtung Westen das touristische Zentrum der Bodenseemetropole, die Marktstätte, die ursprünglich als „Markt am Gestade“, d.h. „Markt am Ufer“, in den See aufgeschüttet wurde. Besonders sehenswert ist auf der Nordseite das spätmittelalterliche Haus „Zum Korb“ mit seiner gotischen Fenstergestaltung.

5 KAISERBRUNNEN UND HAUS „ZUM WOLF“

1897 durch den Bildhauer Hans Baur geschaffen, verlor das Wasserspiel während der 40er Jahre seinen ursprünglichen Figurenschmuck. Professor Gernot Rumpf und seine Gattin Barbara gestalteten die Anlage neu und versteckten darin zahlreiche Anspielungen auf die Konstanzer Vergangenheit. Ein dreiköpfiger Pfau beispielsweise symbolisiert die Spaltung der abendländischen Kirche und damit den historischen Hintergrund und Auslöser des Konstanzer Konzils 1414 – 1418, als drei Päpste gleichzeitig Anspruch auf den Heiligen Stuhl erhoben. Südwestlich des Brunnens erhebt sich das 1774 erbaute Haus „Zum Wolf“ mit seiner für Konstanz einzigartigen Rokoko-Fassade.

6 | ROSGARTENCAFÉ

6 HAUS „ZUM ROSGARTEN“ (ROSGARTENMUSEUM)

In einem mittelalterlichen Zunfthaus (u.a. Metzger, Bäcker und Apotheker) untergebracht, gilt das Rosgartenmuseum als die wohl bedeutendste kunst- und kulturgeschichtliche Sammlung des Bodenseegebietes. Neben ur- und frühgeschichtlichen Gegenständen finden sich kostbare Stücke aus der Kunst des Mittelalters sowie Zeugnisse des täglichen Lebens bis ins 20. Jh. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Geschichte der ehemaligen Reichs- und Bischofsstadt Konstanz. Wohl wertvollstes Ausstellungsstück stellt eine Handschrift der sogenannten Richental-Chronik um ca. 1465 dar, in der aus der Sicht des Konstanzer Bürgers Ulrich Richental *(siehe Nr. 30)* von den wichtigsten Ereignissen aus der Konzilzeit 1414 – 1418 berichtet wird. Tipp: Schöner Innenhof mit Café.

7 DREIFALTIGKEITSKIRCHE UND EHEMALIGE JÜDISCHE SYNAGOGE

Die aus der Spätgotik stammende heutige Pfarrkirche stellt den letzten sichtbaren Rest des 1268 gegründeten innerstädtischen Augustinerklosters dar, das 1802 aufgehoben und einige Jahre später abgebrochen wurde. Neben dem aus der St. Michaelskirche in Zug (CH) stammenden Mobiliar verdienen vor allem die 1417/18 auf Wunsch von König Sigismund, der zur Konzilzeit dort Quartier bezogen hatte, angefertigten Wandmalereien besondere Beachtung. Während des Konstanzer Konzils war das

Kloster 1417/18 Tagungsort für die spanische Konzilnation und beherbergte auch einige Kardinäle. Südöstlich (unterhalb) des Sakralbaus stand bis zu seiner verbrecherischen Zerstörung durch die SS (10. November 1938) „der große und heilige Bau der Synagoge der Israelitischen Kultusgemeinde Konstanz“. 1966 wurde das Ruinengrundstück von einem jüdischen Geschäftsmann nüchtern überbaut. Das neue Hochhaus beherbergt derzeit u.a. einen kleinen Gebetssaal ♿ (Zugang auf Anfrage möglich) sowie die Dr.-Erich-Bloch-und-Lebenheim-Bibliothek (JUDAICA) der Israelitischen Kultusgemeinde Konstanz. In der Sigismundstraße 8 befindet sich die neue Synagoge der Synagogengemeinde Konstanz, die am 10. November 2019 feierlich eingeweiht wurde.

8 BODANPLATZ UND BODANSTRASSE

In der „Kreuzlinger Vorstadt“ oder „Vorstadt Stadelhofen“ gelegener ehemaliger Rindermarkt und Graben. Dabei handelt es sich ursprünglich um private Gärten und einige innerstädtische Grünflächen, die erst im 16./17. Jh. gepflastert wurden. Wie der Name belegt, fand hier auch der Verkauf von Schlachtvieh statt. An diese Tradition erinnert der zentral gelegene Brunnen mit dem „Metzgerle“, Symbol der im Haus „Zum Rosgarten“ *(siehe Nr. 6)* beheimateten Zunft der Metzger.

9 HÜETLINSTRASSE, HAUS „ZUM PILGERSTAB“ UND SCHWEDENSTEIN

Die ehemalige „Rossgasse“ wurde 1312 erstmals erwähnt und beherbergte eine der zahlreichen Konstanzer Badestuben. Noch heute bietet sie interessante Eindrücke vom Leben in einer Vorstadt. Der Name Hüetlinstraße geht zurück auf Bürgermeister Karl Hüetlin, der Konstanz 1832 – 1849 regierte und während der Revolution von 1848 eine wichtige Rolle spielte. Das südwestliche Eckgebäude zur Kreuzlinger Straße trägt den Namen „Zum Pilgerstab“ und erinnert damit an die Bedeutung von Konstanz als mittelalterlichem Wallfahrtszentrum, aber auch als Station auf dem Weg nach Rom, Jerusalem oder Santiago de Compostela. Südlich davon, an der Einmündung zur Otto-Raggenbass-Straße, steht der sog. „Schwedenstein“. Während des Dreißigjährigen Krieges konnte der Angriff schwedischer Truppen erfolgreich abgewehrt werden. In der gegenüberliegenden Schwedenschanze geriet der Hitler-Attentäter Johann Georg Elser 1939 beim Versuch, die Grenze zu überschreiten, in die Fänge der Nationalsozialisten. Gedenkstein und Büste im Wessenberg-Garten, Schwedenschanze 10.

10 EHEMALIGE KIRCHE ST. JODOK UND DAZUGEHÖRIGES PILGERHOSPIZ

An der Kreuzung zwischen Falkengasse, Emmishofer und Kreuzlinger Straße erhebt sich der Bau der spätgotischen Pfarr- und Hospizkirche St. Jodok (heute Wohn- und Geschäftshaus). Zusammen mit der dahinter Richtung Norden gelegenen ehemaligen „Josen“- oder „Elendenherberge“ (auch „Seelhaus“ genannt) bildete das vorstädtische Ensemble einen Spitalkomplex, der nicht nur zur Unterbringung Durchreisender gebraucht wurde, sondern auch einen Teil der städtischen Armenfürsorge übernahm.

11 NÖRDLICHE KREUZLINGER STRASSE UND HAUS „ZUR FELSENBURG“

Diente die südöstliche Hälfte der Kreuzlingerstraße bis ins 16. Jh. eher der Versorgung von Pilgern (Hausnamen wie „Zum eng[e]lischen Gruß“ beweisen dies), befand sich im nördlichen Teil Richtung Schnetztor das Konstanzer Gerberviertel. Noch heute zeugen die steil hochgezogenen Dachstühle der beiderseits der Straße liegenden Häuser von ihrer ursprünglichen Verwendung als Gerberhäuser. Ein schönes Beispiel für diese typische Architektur bildet die sog. „Felsenburg“ mit ihrer spätmittelalterlichen Fassade. Am gegenüberliegenden Haus Nr. 8 befindet sich ein ebenso sehenswerter Erker, der von einer Person mit einem Gerbermesser getragen wird.

12 KREUZLINGER TOR, EMMISHOFER TOR

Als Papst Johannes XXIII. 1414 feierlich durch das noch nicht fertiggestellte Kreuzlinger Tor in die Stadt einzog, ahnte er noch nicht, dass er die Stadt bereits nach wenigen Monaten durch dasselbe Tor unrühmlich wieder verlassen würde. Als er nämlich merkte, dass sich im Verlauf des Konstanzer Konzils (1414 – 1418) die Stimmung gegen ihn wandte, floh er als Knappe verkleidet und unter dem Schutz Herzog Friedrichs von Österreich am 20./21. März 1415 aus der Stadt in Richtung Steckborn, Schaffhausen, Freiburg. Kurze Zeit später wurde er jedoch in Breisach festgenommen, abgesetzt und als Baldassare Cossa kurzfristig im Turm des Schlosses Gottlieben eingesperrt.

13 | HUSSENSTEIN

13 HUSSENSTEIN

Der 350 Zentner schwere Hussenstein liegt an dem Ort, an dem die böhmischen Reformatoren Jan Hus (6. Juli 1415) und Hieronymus von Prag (30. Mai 1416) als Ketzer verbrannt wurden. Nach fast 30 Jahre dauernden, kontroversen Diskussionen wurde der mit Spendengeldern finanzierte Gedenkstein aus schwärzlichem Kalkstein am 6. Oktober 1862 eingeweiht und sollte für „Aufklärung, Unparteilichkeit und gegenseitige Achtung verschiedener religiöser Meinungen“ (Joseph Fickler, April 1862) stehen. Er stand bis zur Errichtung der ihn umgebenden Neubauten nach dem Zweiten Weltkrieg in einer fast unbebauten Umgebung als ein weithin sichtbares Denkmal. Am 6. Juli ist der Hussenstein Schauplatz der jährlichen Gedenkfeier für Jan Hus und Hieronymus von Prag.

14 SKULPTUR: JAN HUS – WEG ZUR VERSÖHNUNG

Zum 600. Todestag von Jan Hus (6. Juli 1415) wurde 2015 ein Denkmal für die Reformatoren Jan Hus und Hieronymus von Prag enthüllt. Die 2,80 m hohe Sandsteinskulptur stellt einen Kelch dar, an dem Flammen emporlodern und aus denen sich Menschen zu erheben scheinen. Die Skulptur ist Teil einer Reihe von Kunstwerken, die in verschiedenen tschechischen Städten und in Konstanz an die beiden auf dem Konstanzer Konzil hingerichteten Kirchenreformer erinnert.

15 „WAHRHEIT“ – JAN-HUS-DENKMAL

„WAHRHEIT“ – Dieses Wort entsteht bei Sonnenschein auf den Fassaden des ehemaligen Franziskanerklosters. Das Kunstwerk wurde am 6. Juli 2015 anlässlich des 600. Jahrestages der Verbrennung des böhmischen Reformators Jan Hus in Konstanz feierlich enthüllt. Das Kunstwerk besteht aus einem an der Fassade befestigten Tableau mit Blöcken ausgefräster Buchstaben, die bei Sonnenschein das Wort „WAHRHEIT“ an die Wand projizieren. In Prag an der Bethlehemskapelle befindet sich das tschechische Gegenstück „ZA PRAVDU“.

16 SCHNETZTOR

Im 14. Jh. als südliche Stadtbegrenzung erbautes Tor mit Zwingeranlage. Neben dem Pulverturm und dem Rheintorturm *(siehe Nr. 42)* einziger noch bestehender Wehrbau des mittelalterlichen Konstanz'. Auch auf dem südlich des Turms gelegenen „Löwenplatz" erkennt man deutlich die im Pflaster erhaltenen Mauerfundamente. Etwas unterhalb davon ist sogar ein „Gang durch die Mauer" bis auf die Neugasse möglich.

17 HUS-MUSEUM

Das aus dem 15./16. Jh. stammende Häuserensemble galt lange Zeit als Herberge des böhmischen Reformators Jan Hus, der zusammen mit seinem Glaubensbruder Hieronymus von Prag während des Konstanzer Konzils hingerichtet wurde. 1923 wurde das Gebäude von der Prager Museumsgesellschaft erworben. Im Inneren befindet sich ein Museum. Tatsächlich wohnte Jan Hus ein paar Häuser weiter, nämlich im Vorgängerbau der heutigen Nr. 22, dem Haus „Zur roten Kanne", bei der Konstanzer Witwe Fida Pfister.

16 | SCHNETZTOR

18 EHEMALIGE ST. PAULSKIRCHE UND HAUS „ZUM WEISSEN PFAU"

Unter den später heiliggesprochenen Bischöfen Konrad (934 – 975) und Gebhard (979 – 995) gelang es, Konstanz als „Roma secunda", als „Zweites Rom", auszubauen. Beginnend mit der Kirche „St. Paul vor den Mauern" bewunderten die Besucher der Stadt bis ins 19. Jh. die Nachbildungen der fünf großen stadtrömischen Basiliken *(siehe Nr. 22, St. Lorenz; Nr. 31, Münster; Nr. 37, St. Johann und Nr. 43, Petershausen)*. Das heutige Kulturzentrum K9 beherbergt in seinem Inneren noch zahlreiche Details des früheren Sakralbaus. Außerhalb erinnert das schön geschmückte Hochkreuz an dessen Friedhof. Der Platz vor der Paulskirche wird im Osten durch ein modernes Kaufhaus begrenzt. An seiner Fassade erkennt man die Inschrift „Zum weißen Pfau". Sie nimmt Bezug auf drei abgerissene Häuser („Zum Weingarten", „Zum weißen Pfau" und „Zur Nussschale"). Der „Pfau" galt als eines der schönsten bürgerlichen Barockhäuser Deutschlands. Beispiele seiner reichen Stuckdecken sind noch im heutigen Neubau erhalten geblieben. Während des Konstanzer Konzils 1414 – 1418 wurde in einem Stadtturm nahe der St. Paulskirche der Mitstreiter von Jan Hus, Hieronymus von Prag, gefangen gehalten und mehrfach verhört, bevor er am 30. Mai 1416 – wie ein Jahr zuvor Jan Hus – als Ketzer verurteilt und auf dem Brüel verbrannt wurde.

19 HAUS „ZUM DELPHIN"

Hieronymus von Prag, Freund und Mitstreiter des Prager Reformators Jan Hus *(siehe Nr. 17)*, übernachtete in diesem aus dem frühen 14. Jh. stammenden Gebäude.

20 RATHAUSENSEMBLE

(barrierefrei über Kanzleistraße oder Augustinerplatz)
Aus mehreren historischen Gebäuden zusammengefügtes Zentrum der Stadtverwaltung, dessen sehenswerter Innenhof deutlich vom Geist der italienischen Renaissance geprägt ist. Als Kern des Ensembles dient das ehemalige Zunfthaus der Leinweber („Zur Salzscheibe"; Eingang Kanzleistraße oder Blätzleplatz), das Ende des 16. Jh. neu erbaut wurde. Der Ratssaal befindet sich hingegen in den Mauern des spätmittelalterlichen Hauses „Zum Thurgau" (Eingang Hussenstraße). Die Fassadenmalerei zur Kanzleistraße (1864) präsentiert wichtige Szenen aus der Stadtgeschichte, wie z. B. die Belehnung des Burggrafen von Nürnberg mit der Mark Brandenburg im Jahre 1417. Ebenso anschaulich sind die Wandbilder in der Vorhalle des 1. Stockwerkes (Carl von Häberlin, 1898). Rathausgalerie mit wechselnden Sonderausstellungen.

20 | RATHAUSENSEMBLE

21 HAUS „ZUM GOLDENEN SCHWERT"

Gleich drei englische Bischöfe waren zu Konzilzeiten 1414 – 1418 im Haus „Zum goldenen Schwert" in der heutigen Wessenbergstraße untergebracht. Dort veranstaltete die englische Konzildelegation Ende Januar 1415 für König Sigismund ein Festmahl mit 24 Gängen, das von einer Darbietung mit Szenen aus dem Neuen Testament begleitet wurde, wie Ulrich Richental in seiner Chronik zu berichten weiß.

22 OBERMARKT

Zusammen mit der Marktstätte *(siehe Nr. 4)* wichtigster Platz der Reichsstadt Konstanz und eine der Richtstätten des mittelalterlichen Gemeinwesens. Im Norden begrenzt durch die schon 1419 als Gasthaus erwähnten Häuser „Zum Egli" und „Zum Kemlin" (Kamel). Der heutige Name „Hotel Barbarossa" erinnert an den 1183 durch Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) geschlossenen „Frieden von Konstanz" mit dem lombardischen Städtebund. Rechts daneben ein spätgotisches Hochhaus. Seine 1906 entstandene Fassadenmalerei (Carl von Häberlin) nimmt Bezug auf die von Ulrich Richental beobachtete und in seiner Chronik beschriebene Belehnung des Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit der Mark Brandenburg 1417. Im Erdgeschoss des Geschäftsgebäudes findet sich eine Holzsäule mit dem Familienwappen und dem Namen seiner Erbauer: „Haffen von Lindow". Daher sein Name: Haus „Zum hohen Hafen". Richtung Süden dominieren das „Malhaus" und der „Fischgrat" den Platz. 1293 erstmals als „Gemalhus" (Haus an der Richtstätte) erwähnt, diente es zu Konzilzeiten als Wohnhaus des Vorsitzenden der weltlichen Delegation Englands, Graf Richard von Warwick, sowie seit dem 14. Jh. für eine Apotheke. Als besonders sehenswert gilt der prachtvolle wiederverwendete Spätrenaissance-Erker, der vom Haus „Zum Strahl" (Rosgartenstraße 34) stammt. Im Westen schließen das Haus „Zum großen Mertzen" mit seinem reich bewegten Giebel (Wappen der Familie Atzenholz) von 1601 und jenseits der Laube die 1873 fertiggestellte evangelische Luther-

kirche den Platz ab. Reste der ehemaligen Ratskapelle St. Lorenz verbergen sich in dem nordöstlich gelegenen Geschäftshaus links neben der „Feuergasse“.

23 HÄUSERENSEMBLE WESSENBERGSTRASSE / SANKT-STEPHANS-PLATZ / MÜNZGASSE

Das südwestliche Eckgebäude besteht aus den beiden Häusern „Zum vorderen Mohren“ (Wessenbergstraße) und „Zum hinteren Mohren“ (Sankt-Stephans-Platz), in dem sich seit Mitte des 18. Jh. eine Apotheke befindet. Weiter westlich, im Hintergrund links, steht das farbenfroh bemalte „Hotel Graf Zeppelin“, das 1904 unter dem Namen „Zum deutschen Haus“ erbaut wurde und für kurze Zeit auch als „Oberrheinische Bankanstalt“ diente. Rechts gegenüber das Mittelschiff der spätgotischen Franziskanerkirche, die 1844 zum „Bürgersaal“ umgebaut wurde. An der ehemaligen Chorwand befindet sich ein durch Johannes Grützke geschaffenes Relief zur bürgerlichen Revolution von 1848. Am nordöstlich in der Wessenbergstraße gelegenen Haus „Zum Esel“ befindet sich ein barockes Wandgemälde „Flucht nach Ägypten“ von Karl Jakob Stauder. Es vermittelt einen deutlichen Eindruck von der bis ins 19. Jh. vorherrschenden typischen Farbigkeit der Konstanzer Häuser. Rechts davon, an der Ecke zur Münzgasse, steht das repräsentative mittelalterliche Patrizierhaus „Zum hohen Hirschen“ (14. Jh.) mit seinem hübschen gotischen Erker zur Münzgasse. Hier hatte zur Konzilszeit Kardinal Francesco Zabarella Quartier bezogen, der noch während des Konzils 1417 in Konstanz verstarb.

23 | WESSENBERGSTRASSE

24 GEBURTSHAUS HENRI DUFOUR

Henri Guillaume Dufour, als General, Politiker und Wissenschaftler der wohl bekannteste Gründungsvater der modernen Schweiz, erblickte 1787 im spätgotischen Haus „Zum Falke“ das Licht der Welt. Der Sohn Genfer Emigranten verbrachte einige Jahre in Konstanz und unterhielt später enge Beziehungen zu der auf dem nahen Thurgauer Schloss Arenenberg lebenden Familie Bonaparte.

25 EHEMALIGES FRANZISKANERKLOSTER UND SÜDLICHER SANKT-STEPHANS-PLATZ

Um 1250 erbautes zweites Konstanzer Bettelordenskloster („Barfüsserkloster“) *(siehe Nr. 7, Nr. 36 und Nr. 44)*. Während des Konstanzer Konzils dienten Speisesaal und Kapitelsaal des Klosters der englischen und deutschen Nation als Beratungsstätte. Da sich hier auch verschiedentlich die Kardinäle und andere Gruppen versammelten, war das Franziskanerkloster neben dem Münster der wichtigste Versammlungsort des Konzils. Nach der Reformation 1688 – 1727 im Barockstil verändert bzw. neugebaut. Die 1788 erfolgte Auflösung brachte zunächst eine Umnutzung zur Kaserne, später als Stadthaus und öffentliche Badeanstalt. Heute dienen die Gebäude als Bürgersaal und Schule. Das südöstlich der Stephanskirche

stehende und jetzt zur Wessenbergstraße zählende Haus „Zum Tiergarten“ (Apotheke) zählt zu den schönsten Beispielen bürgerlicher Wohnarchitektur der Barockzeit. Erbaut oder vielleicht nur umgebaut durch den berühmten Vorarlberger Baumeister Peter Thumb, der auch den Bibliothekssaal im ehemaligen Kloster St. Gallen und die Wallfahrtskirche Birnau errichtete.

26 ST. STEPHAN UND NÖRDLICHER SANKT-STEPHANS-PLATZ

(barrierefrei von Nordseite)

In ihrer jetzigen Form aus der Spätgotik stammend, innen aber mehrfach umgebaut, dürfte die Pfarrkirche auf einen frühmittelalterlichen Bau des 7. Jh. zurückgehen. Vielleicht stand hier schon in spätrömischer Zeit (4. Jh.) eine Friedhofskapelle. Während des Konstanzer Konzils (1414 – 1418) diente sie als Tagungsort des päpstlichen Gerichts, der sogenannten „Rota Romana“. Zwischen 1527 und 1549 reformiert, was die weitgehende Vernichtung des ursprünglichen Mobiliars und Kirchenschatzes zur Folge hatte. Ab 1550 Neuausstattung dem katholischen Glauben entsprechend. Seit 1770 öfter baulich verändert.

26 | ST. STEPHANSKIRCHE

Im Inneren besonders sehenswert:

→ Chorraum (nicht frei zugänglich): Gestühl aus der Zeit um 1270 sowie spätgotische Glasmalereien in den Rundbogenfenstern. Sakramentshäuschen des niederländischen Bildhauers Hans Morinck (1594). Barocke Apostelfiguren aus der benachbarten Franziskanerkirche *(siehe Nr. 20 und Nr. 22)*. Deckengemälde des bischöflichen Hofmalers Franz Ludwig Hermann (nach 1770).

→ Mittelschiff: Apostelzyklus der Renaissance an den Pfeilern. Am Obergaden Wandgemälde des 19. Jh.

→ Nördliches Seitenschiff: Wandmalereien des späten 15. Jh. sowie ein Epitaph aus der Konzilszeit.

→ Empore: Neobarocker Orgelprospekt von 1936.

→ Weitere lohnende Ausstattungsstücke des 16. bis 20. Jh.

Nördlich außerhalb der Bürgerkirche stehen einige schöne mittelalterliche und frühneuzeitliche Wohn- und Geschäftsbauten. Darunter (von Osten nach Westen) z. B. das Haus „Zum Ritter“, „Zum weißen Bock“ und „Zum schwarzen Bock“ sowie „Die vordere Katz“. Letztere diente dem bis zur Katzgasse reichenden Anwesen der Konstanzer Patriziergesellschaft „Zur Katz“ als repräsentatives Eingangsportal *(siehe Nr. 29)*. Links daneben steht das frühere „bischöfliche“ – oder auch „Kleinspital“.

27 LANZENHOF

Aus dem 14. Jh. stammender Patriziersitz, benannt nach der Familie Lanz von Liebenfels. 1415 wohnte während des Konzils die Gemahlin von König Sigismund, Barbara von Cilli, im Lanzenhof. 1686/98 und 1713/15 Unterkunft der ausgelagerten Freiburger Universität. Später mehrfach umgebaut. In dem heute durch die Staatsanwaltschaft genützten Gebäude finden sich sehenswerte gotische und neugotische Wandmalereien. Besichtigung nur nach Voranmeldung möglich.

28 KONSTANZER „TRIUMPHBOGEN“ („LENK-BRUNNEN“)

Als einer der bekanntesten zeitgenössischen Bildhauer des Bodenseeraumes setzt sich Peter Lenk, der aus Bodman stammende Künstler dieses Wasserspiels, vor allem mit dem Autowahn, aber auch mit dem Freizeitverhalten unserer Gesellschaft auseinander. Unverkennbar karikiert er mit seinen über 30 skurrilen Figuren bekannte und unbekannte Personen und schlägt dabei sinnbildlich einen Bogen aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Auch das Konstanzer Konzil 1414 – 1418 fließt als Motiv ein, indem Lenk als Gegenstück zum modernen „Papamobil“ den von Ulrich Richental beschrieben Papststurz aus dem Jahre 1414 darstellt *(siehe Nr. 51)*.

28 | KONSTANZER „TRIUMPHBOGEN“

29 KULTURZENTRUM AM MÜNSTER UND WESSENBERG-GALERIE

Aus mehreren mittelalterlichen Häusern und einem Neubau zusammengefügtes Gebäudeensemble. Mit seinen Einrichtungen und multifunktionalen Sälen bildet es einen kulturellen Schwerpunkt von Konstanz und seiner Umgebung. Neben der Stadtbücherei, der Wessenberg-Galerie und dem Kunstverein haben auch die Volkshochschule und ein Café-Restaurant ihren festen Sitz in den interessanten Räumlichkeiten. Wechselnde Sonderausstellungen.

Im Inneren besonders sehenswert:

→ Der großzügige Eingangsbereich mit spätmittelalterlichen Wandmalereien auf der Südwand und ursprünglichem Kellerhals.

→ Das sog. „Wessenberghaus“ (Wohnhaus des letzten Konstanzer Generalvikars und Bistumsverwesers Ignaz Heinrich von Wessenberg, 1774 – 1860). In der ersten Hälfte des 19. Jh. zusammen mit dem Thurgauer Schloss Arenenberg der wohl wichtigste Salon im alemannischen Sprachraum.

→ Der romanische Wohnturm im Innenhof des Ensembles. Heute beherbergt das Gebäude den „Turm zur Katz“, der für Ausstellungen genutzt wird.

→ Das spätgotische Haus „Zur Katz“ (Gesellschaftshaus der Konstanzer Patrizier, erbaut 1424 nach dem Vorbild des Palazzo Vecchio in Florenz) mit seinen Wandmalereien und repräsentativen Sälen. Am 19. Oktober 1417 verübte in der heutigen Katzgasse Herzog Heinrich von Bayern einen Anschlag auf Herzog Ludwig von Bayern, den dieser jedoch überlebte.

31 | MÜNSTER UNSERER LIEBEN FRAU

30 ZUM GOLDENEN BRACKEN

Gemeinsam mit seiner Ehefrau wohnte Ulrich Richental, der Chronist des Konstanzer Konzils (1414 – 1418), im Haus „Zum goldenen Bracken“. Zur Konzilszeit war der Konstanzer Bürger und Sohn des früheren Stadtschreibers etwa 55 bis 60 Jahre alt und offenbar kinderlos. Er gehörte zwar nicht zu den internen Kreisen des Konstanzer Konzils, war aber trotzdem an der Organisation des Konzils beteiligt und übernahm vor und währenddessen diplomatische Aufgaben. Er verfasste eine Art Tagebuch mit den alltäglichen Stadtgeschehnissen und zögerte auch nicht, für spannende Geschichten etwas zu bezahlen. So entstand mithilfe seiner Beobachtungen nach und nach eine der bedeutendsten Quellen über das Konstanzer Konzil, welche auch den Lebensalltag der damaligen Menschen veranschaulicht. Eine der erhaltenen Handschriften der Chronik liegt heute im Konstanzer Rosgartenmuseum *(siehe Nr. 6)*.

31 MÜNSTER UNSERER LIEBEN FRAU UND MÜNSTERPLATZ

(barrierefreier Zugang über die Südseite, nicht alle Räume sind begehbar)

Dom des 1821 aufgelösten Bistums Konstanz. In den Ruinen des an gleicher Stelle existierenden spätrömischen Kastells entstand spätestens im 7. Jh. eine erste Kathedralkirche, die später mehrfache Veränderungen erfuhr. Die romanische Säulenbasilika wurde 1089 geweiht und erfuhr nach der Reformation zahlreiche Umbauten und Renovationen. Abschluss dieser Maßnahmen bildete die 1853 erbaute neugotische Turmspitze. 1955 erhielt das Münster den Ehrentitel einer „Basilica minor“.
Während des Konstanzer Konzils 1414 – 1418 tagte hier die Kirchenvollversammlung, die am 6. Juli 1415 den Prager Reformator Jan Hus im Münster als Ketzer zum Tode verurteilte.

31 | MÜNSTER UNSERER LIEBEN FRAU

29 + 31 | MÜNSTERPLATZ & KULTURZENTRUM

Im Inneren besonders sehenswert:

→ Krypta: Anlage aus dem 9./10. Jh. mit den vier originalen Goldscheiben von der Außenwand des Chores. Das „Majestas Domini“ genannte größte Stück dieses in der christlichen Welt einzigartigen Schatzes stammt aus der Zeit um 1000.

→ Mauritius Rotunde: Als Nachbildung der Jerusalemer Grabeskirche Christi um 940 errichteter Rundbau. In seiner Mitte das im 13. Jh. erneuerte Heilige Grab. Ziel- und Ausgangspunkt großer mittelalterlicher Wallfahrten z. B. auf dem „Schwabenweg“ nach Kloster Einsiedeln. Wandmalereien und Figurenschmuck der Gotik und Renaissance.

→ Kreuzgang: Erhaltene Teile aus dem 13. bis 15. Jh. In der Silvesterkapelle spätgotische Wandgemälde.

→ Konradskapelle: Anlage des 13. Jh. (heute Kopie).

→ Thomaschor: Spätmittelalterliches Treppenhaus, „Schnegg“ genannt, mit reichem Figurenschmuck.

→ Ostchor: Gotisches Gestühl mit reichen Schnitzarbeiten. Romanische Muttergottes aus dem 13. Jh. (Besichtigung nur im Rahmen einer Münster-Führung)

→ Mittelschiff: Romanische Monolithsäulen des 11. Jh. Kanzel von 1680.

→ Welserkapelle: Meisterwerk spätgotischer Bildhauerkunst.

→ Westwerk: Renaissance-Orgelgehäuse (frühes 16. Jh.) sowie Wandmalereien verschiedener Epochen.

→ Eingangshalle: Holztüren mit kunsthistorisch bedeutenden geschnitzten Szenen aus dem Leben Jesu (1470) und „Großer Christus von Konstanz“.

Das Münster steckt noch voll weiterer Sehenswürdigkeiten. Diese können aber teilweise nur während der regelmäßigen Führungen besichtigt werden. Auf Voranmeldung sind begleitete Rundgänge auch zu anderen Zeiten möglich. Auf keinen Fall versäumen sollte man eine Besteigung des Münsterturmes mit seinem atemberaubenden Rundblick. Auf dem Münsterplatz sichtbare Ruinen des spätantiken Kastells (um 300 n. Chr. errichtet) – unterirdische Ausstellung auf dem Münsterplatz, zugänglich nur im Rahmen von Führungen.

32 BISCHOFSPFALZ

Das klassizistische Palais wurde 1831 als Haus der Museumsgesellschaft auf den Grundmauern der abgebrochenen Bischofspfalz errichtet und ist seit 1959 Münsterpfarrhaus. Bis zu ihrem Abriss 1829/30 stand hier die Bischofspfalz, die Sitz der Konstanzer Bischöfe war. Sie diente außerdem als Residenz für die hochrangigsten Besucher der Stadt. Berühmte Gäste waren beispielsweise die Stauferkaiser Friedrich Barbarossa und Friedrich II. sowie Papst Johannes XXIII., nach dessen Bedürfnissen die Pfalz zu Beginn des Konstanzer Konzils 1414 – 1418 sogar extra umgebaut wurde. Nach seiner Absetzung bezog schließlich auch der vom Konzil neu gewählte Papst Martin V. das Gebäude. Nach Ende des Konzils residierten die Konstanzer Bischöfe noch bis 1526 in der Pfalz, bevor sie nach Meersburg abwanderten. Fortan beherbergte die Bischofpfalz nur noch die bischöfliche Kanzlei und verfiel zusehends bis zur Auflösung des Bistums 1821.

33+34 | CHRISTUSKIRCHE & THEATER KONSTANZ

33 EHEMALIGES JESUITENKOLLEG UND CHRISTUSKIRCHE ST. KONRAD

Anlässlich der Gegenreformation 1604 gegründetes Lehrinstitut für Zöglinge des auch „Societas Jesu“ genannten Ordens. Nach dessen Auflösung humanistisches Gymnasium. Sein Gotteshaus gilt als Musterbeispiel für die Kirchenbaukunst der Spätrenaissance und des Frühbarock im süddeutschen Raum. Heute altkatholische Christuskirche und staatliche Verwaltungsräume. Besichtigung von 8 – 18 Uhr möglich.

34 STADTTHEATER

1610 erbautes ehemaliges Schulgebäude des Jesuitenkollegs. Schon im 17. Jh. fanden hier Theateraufführungen statt. Aufgrund dieser langen Schauspieltradition gilt das Stadttheater Konstanz deshalb als eine der ältesten bespielten Bühnen des deutschen Sprachraumes.

35 DOMPROPSTEI

An der Stelle des sog. „Kleinspitals“ *(siehe Nr. 26)* 1609 errichtetes fürstbischöfliches Verwaltungs- und Repräsentationsgebäude. Später Stadtpalais der Familie von Fingerlin sowie Sitz der badischen Seekreisregierung. Im Inneren sehenswerte Hauskapelle (russisch-orthodoxe Gemeinde) sowie Rokoko-Prunksaal. Besichtigung nur auf Voranmeldung möglich.

36 DOMINIKANERINNENKLOSTER ZOFFINGEN

Gegründet 1257. Einziger Konstanzer Konvent, der die Säkularisation überlebte, da er von 1775 bis 2017 / 2018 eine Mädchenschule unterhielt *(siehe Nr. 41)*. Inmitten des geschäftigen Lebens der Niederburg stellt die entzückende Klosterkirche einen Ort der Ruhe und inneren Einkehr dar. Klosteranlage nur beschränkt zugänglich.

37 EHEMALIGES CHORHERRENSTIFT ST. JOHANN

Vierte Station der durch den heiligen Konrad im 10. Jh. angelegten „Roma secunda“ *(siehe Nr. 18)*. Diente bis zu ihrer Aufhebung 1813 als Pfarrkirche für den Stadtteil Niederburg *(siehe Nr. 41)*. Seither mehrmals grundlegend verändert und heute u.a. für gastronomische Zwecke genutzt.

38 HAUS „ZUR KUNKEL“

Der Chorherrenhof gehörte ursprünglich einem Kleriker der benachbarten Stiftskirche St. Johann. Über das Haus sind wertvolle, einmalige gotische Wandmalereien verteilt.

→ Hofeinfahrt: Kampf der Tugenden gegen die Laster (Nordwestwand; 14. Jh.).

→ Zweites Obergeschoss: Parzival-Zyklus (südliche Seitenwand; nach 1320), „Weberfresken“ mit der Darstellung der Leinenproduktion und der Verarbeitung von Seide (nördliche Seitenwand; nach 1320), Sinnesorgane des Menschen und Samsons Kampf mit dem Löwen (östliche Seitenwand).

Zusammen mit den Wandgemälden im ehemaligen Dominikanerkloster *(siehe Nr. 44)* sowie den Fresken in der Dreifaltigkeitskirche *(siehe Nr. 7)* stellen die Bilder im Haus „Zur Kunkel“ das wohl schönste Beispiel für den umfangreichen Bestand an profanen und sakralen Wandmalereien in Konstanz dar. Besichtigung nur während einer Führung durch die Tourist-Information.

Tipp: Die Stadtführung „Wände erzählen Geschichten“ gibt einen spannenden Einblick in profane, sakrale sowie weitere Wandmalereien und erzählt so die Stadtgeschichte lebendig nach.

41 | NIEDERBURG

39 BLARERSCHER DOMHERRENHOF

Schon 1267 als Wohnhaus urkundlich erwähnt. Seine äußere Gestalt erhielt der repräsentative Bau allerdings erst im 17. Jh. Ab 1846 Gerichtsgebäude (zuerst Badisches Hofgericht, heute Landgericht). Nach einem Brand im Inneren neu gestaltet. Besonders erwähnenswert ist das schöne Renaissanceportal mit einer kunstvollen Darstellung des heiligen Jakobus.

40 TETTIKOFER HOF

Seit 1418 repräsentatives Stadtpalais mehrerer Konstanzer Patrizierfamilien. Das spätgotische Portal stammt von 1483, der weit herausragende Erker aus der Renaissance.

41 DOMINIKANERINNENKLOSTER ST. PETER AN DER FAHR UND STADTTEIL NIEDERBURG

Das Dominikanerinnenkloster St. Peter an der Fahr hat seinen Ursprung in einer Beginengemeinschaft (Mitte des 13. Jh.). Seine Bewohnerinnen übernahmen später die Regel des hl. Dominikus. 1785 mit dem benachbarten

42 | RHEINTORTURM

43 | SEESTRASSE

Dominikanerinnenkloster Zoffingen *(siehe Nr. 36)* zusammengelegt. Der Konvent mit seiner Mädchenschule (bis 2017/2018) gilt als geistiges Zentrum der Niederburg. Dieser älteste Stadtteil von Konstanz erstreckt sich zwischen dem Rhein im Norden sowie dem Münsterhügel im Süden. Die Bezeichnung „an der Fahr“ erinnert an eine hier ursprünglich vorhandene Fährverbindung. Die Niederburg zählt mit ihren verwinkelten Gassen und den oft bis ins 13. Jh. zurückreichenden Häusern zu den schönsten Bereichen von Konstanz. Besonders lohnenswert ist ein abendlicher Bummel durch die zahlreichen Weinstuben.

42 RHEINTORTURM, PULVERTURM UND NORDWESTLICHES RHEINUFER

Um 1200 zum Schutz der mittelalterlichen Brücke errichtetes nördliches Stadttor *(siehe Nr. 16)*. Davor barocke Nepomukskulptur (Kopie). Rheinabwärts steht der im ersten Drittel des 14. Jh. als nordwestlicher Eckpfeiler der Stadtbefestigung erbaute Pulverturm, der zeitweise auch als städtisches Gefängnis genutzt wurde. So saß vermutlich zur Konzilszeit der Raubritter Jörg von End hier ein. Außerdem diente der Turm der Stadtbefestigung. Im Anschluss an das Konzil wurden auch mehrere Juden mit Genehmigung ihres Schutzherrn König Sigismund hier inhaftiert, um über deren Auslösesummen des Königs Konzilsschulden zu bezahlen. Gegenüber des Rheintors steht das im Bauhaus-Stil errichtete Bootshaus des Rudervereins Neptun, links davon das Offizierskasino des 6. Badischen Infanterieregimentes Kaiser Friedrich III. Etwas unterhalb davon das 1937 eröffnete „Kur- und Hallenbad“. Die weiter westlich beginnenden Gebäude gehören zur sog. „Stadt am See“, einer neuen Wohn- und Geschäftssiedlung. Neben denkmalgeschützten Ensembles befindet sich dort auch das islamische Gotteshaus mit seinem typischen Minarett.

43 | ARCHÄOLOGISCHES LANDESMUSEUM

44 | STEIGENBERGER INSELHOTEL

43 EHEMALIGES KLOSTER PETERSHAUSEN UND JUGENDSTILHÄUSER DER SEESTRASSE

Als Abschluss der „Roma secunda“-Idee des heiligen Konrad *(siehe Nr. 18)* gründete sein zweiter Nachfolger, der später ebenfalls heiliggesprochene Bischof Gebhard, jenseits des Rheines 983 die Benediktinerabtei Petershausen. Vorbild in Namensgebung und Lage ist der Petersdom in Rom. Nach einer Brandkatastrophe wurde das Kloster im 12. Jh. neu erbaut und diente zur Konzilszeit zeitweise als Wohnsitz Sigismunds und seiner ungarischen Reiter. Außerdem fand hier ein dreiwöchiges „Konzil im Konzil“ statt: eine Versammlung benediktinischer Kleriker. Diese hatten eine Neuordnung des Benediktinerordens zum Ziel, um damit die zahlreichen Missstände, die zu Beginn des 15. Jh. herrschten, zu beseitigen. 1763 – 69 wurde das Kloster im Barockstil grundlegend verändert und bald darauf (1802) aufgelöst. Es folgte eine kurze Nutzung als badisches Schloss. Anschließend diente die Anlage den in Konstanz stationierten Einheiten als Regimentssitz (Mitte des 19. Jh. bis zum Abzug der französischen Truppen 1978).

Das Areal beherbergt heute mehrere Einrichtungen:

→ Das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg mit seinen umfangreichen Sammlungen zur Geschichte Südwestdeutschlands (Konventgebäude; Ost- und Mittelflügel).
→ Das Stadtarchiv Konstanz im Westtrakt des Hauses.
→ Die Konstanzer Musikschule (Prälatur).
→ Die Polizeidirektion (Kasernenbau).
→ Verschiedene städtische Verwaltungen (Torkelbau).
→ Das Landratsamt Konstanz (Neubau).

Östlich des „Sternenplatzes“ (benannt nach dem abgerissenen mittelalterlichen Gasthaus „Zum Sternen“) finden sich in der Seestraße Beispiele für die Wohnarchitektur des Jugendstils in Südwestdeutschland.

44 EHEMALIGES DOMINIKANER- BZW. PREDIGERKLOSTER (STEIGENBERGER INSELHOTEL)

1236 gegründetes Bettelordenkloster. Wirkungsstätte von Heinrich Seuse (lat. Suso), dem bekanntesten deutschsprachigen Mystiker. Im früheren Kirchenschiff (heute Festsaal) reichhaltige früh- und hochgotische Wandmalereien, die teilweise zu den ältesten ihrer Art in Europa zählen (vor 1276).
Äußerst sehenswerter mittelalterlicher Kreuzgang mit Wandbildern des späten 19. Jh. (Carl von Häberlin). Nach der Aufhebung des Klosters (1785) Stoffdruckerei und Bankhaus der Familie Macaire sowie Geburtsort des Luftschiffpioniers Graf Ferdinand von Zeppelin (1838). Seit 1875 Hotel; nach 1966 für kurze Zeit auch Sitz der neugegründeten Universität Konstanz.

Während des Konstanzer Konzils (1414 – 1418) tagten hier die italienische (im Refektorium) und die französische Nation (im Kapitelhaus). 1415 wurde der hochangesehene byzantinische Gelehrte und Lehrer vieler italienischer Renaissance-Humanisten Manuel Chrysoloras im Chor der Klosterkirche beigesetzt. Im heute noch sichtbaren Turm wurde der in Konstanz als Ketzer verbrannte Prager Reformator Jan Hus einige Monate gefangen gehalten.

45 ALTES RATHAUS

Ursprünglich 1484 erbaut, wurde das heutige Gebäude in der Folgezeit mehrfach um- und ausgebaut. Als besonders beachtenswert gilt sein spätgotisches Doppelportal, das von der Wappentafel des Ulrich Gryfenberg (Reichswappen flankiert von den beiden Stadtheiligen Konrad und Pelagius und den Wappen von Bistum und Stadt Konstanz) gekrönt wird. Im Vorgängerbau wurde 1414 König Sigismund in der damaligen Ratsstube von den Stadtobersten bei seiner Ankunft auf dem Konzil empfangen.

46 ZOLLERNSTRASSE MIT IHREM MITTELALTERLICHEN HÄUSERENSEMBLE

Auf der Nordseite das 1905 errichtete Druck- und Verlagshaus Stadler. Östlich davon verdienen das Haus „Zum guten Hirten“ mit seinem von 1608 stammenden Türrelief „Zum Schafhirten“ von Hans Morinck sowie das darunter liegende Atelier und Wohnhaus der berühmten badischen Hofmalerin Marie Ellenrieder Beachtung. Die Fassaden der Südseite zeigen Reste von Laubengängen, die auf ihre ursprüngliche Verwendung als Teil des „oberen Fischmarkt“ hinweisen *(siehe Nr. 47)*.

47 | HOHES HAUS

47 HOHES HAUS

Das wohl älteste mittelalterliche Hochhaus wurde 1294 gebaut und spricht mit seinen spitzbogigen Oberfenstern deutlich die Formensprache der Gotik. Im Inneren finden sich hingegen Wandmalereifragmente, die der späten Romanik zuzuordnen sind. Zur Konzilszeit Herberge des Burggrafen Friedrich von Nürnberg aus dem Hause Zollern. 1418 Ort der Hochzeit Friedrichs mit der Tochter des schlesischen Herzog Ludwigs von Brieg, die an der Nordseite als Kopie der Richental-Chronik dargestellt ist, ebenso wie die Darstellung eines Fischmarktes an der Ostseite (beide von 1935). Weitere Fassadenmalereien, die in engem Zusammenhang mit dem Burggrafen von Nürnberg und dem Konstanzer Konzil im Allgemeinen stehen, finden sich am Haus „Zum Hohen Hafen“ am Obermarkt *(siehe Nr. 22)*.

50 | KONZIL KONSTANZ

48 HAUS „ZUM GOLDENEN LÖWEN“

Einen anschaulichen Eindruck von der früheren Farbigkeit spätmittelalterlicher Gebäude vermittelt die ursprünglich um 1580 aufgebrachte Fassadenmalerei dieses charakteristischen Rückhauses. Obwohl die Malerei weitgehend rekonstruiert wurde, lässt sich der hohe künstlerische Standard der ursprünglichen Dekoration gut erahnen.

49 HAUS „ZUR ALTEN KATZ“

Bevor die Patrizierzunft „Zur Katz“ ihr neues Palais in direkter Nachbarschaft des Domes bezog, gehörte ihr diese hübsche Liegenschaft an der damaligen „Sammlungsgasse“ (Erker frei rekonstruiert). Nach 1424 wurde das Gebäude an die jüdische Gemeinde von Konstanz verkauft, die darin einen Gebetssaal einrichtete, der aber nur kurze Zeit Bestand hatte. Aus mittelalterlichen Schriftquellen geht hervor, dass in der heutigen Münz- und Salmannsweilergasse sowie in der Rosgartenstraße *(siehe Nr. 6)* Juden lebten. Sichtbare Zeugen sind nicht erhalten.

50 KAUFHAUS AM HAFEN

Das sog. „Konzilgebäude“ wurde 1388 – 1391 als Korn- und Lagerhaus errichtet und diente zeitweise auch als Sitz der Konstanzer Leinwandmesse. Während des Konstanzer Konzils (1414 – 1418) tagte vom 8.–11. November 1417 im ersten Stock des Gebäudes das Konklave und wählte Kardinal Otto Colonna unter dem Namen Martin V. zum alleinigen Papst. Im 19. Jh. wurde der obere Saal für die Ausstellung von Erinnerungsstücken zum Konstanzer Konzil genutzt, woraufhin sich der Name „Konzil“ für das Kaufhaus etablierte. Später mehrfach verändert, wird das „Konzil“ seit Beginn des 20. Jh. als Konzert- und Veranstaltungssaal genutzt.

51 | IMPERIA

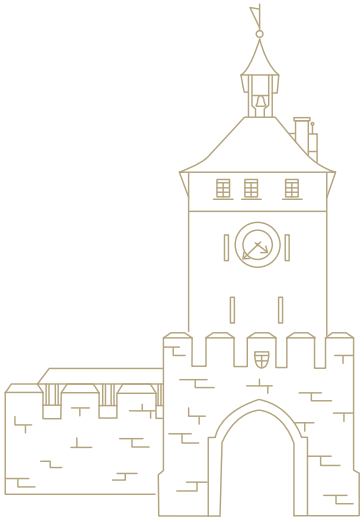
52 | BLICK AUFS BAHNHOFSGEBÄUDE

51 HAFEN-FIGUR „IMPERIA“

Die 1993 erbaute, neun Meter hohe und achtzehn Tonnen schwere Figur des Künstlers Peter Lenk *(siehe Nr. 28)* nimmt Bezug auf eine Edelkurtisane des 16. Jh. gleichen Namens. Honoré de Balzac, der berühmte französische Romancier, versetzte die historische Persönlichkeit in die Zeit des Konstanzer Konzils und setzte ihr in seinen „Tolldreisten Geschichten“ ein literarisches Denkmal. Auf ihren Händen trägt sie König Sigismund (rechts) und den auf dem Konzil gewählten Papst Martin V. (links). Lenk bezeichnet sie als „Gaukler“, die sich die Insignien der Macht unrechtmäßig angeeignet haben.

52 HAUPTBAHNHOF

1860 – 1863 errichtet, nimmt der Bahnhof mit seinem neugotischen Turm Bezug auf die wichtigen mittelalterlichen Verbindungen zwischen Konstanz und Florenz. Im dortigen Palazzo Vecchio befindet sich eine Wandmalerei mit der Ansicht der Stadt Konstanz und so wurde der Bürgerpalast ein weiteres Mal *(siehe Nr. 29)* zum Vorbild für ein hiesiges Gebäude.



Rheinsteig
Untere Laube
Obere Laube
Grenzbach-straße
Grenzbachstrasse
Alte Rheinbrücke
Josef-Picard-Str.
Sternen-platz
Seestraße
Glärnischstraße
Zum-steinstr.
Auf der Insel
Susosteig
Münsterpl.
Katzgasse
Torg.
Pfalz-garten
Hofhalde
Konzil-
Zollernstr.
Fisch-markt
Münzgasse
Kanzleistr.
Marktstätte
Bahnhofstr.
Bahnhofpl.
Hafenstraße
Schlachttorg.
Bodan-platz
Bodan-straße
Schwedenschanze
Zollstr.
Emma-Herweg Straße
Wiesenstraße
Hüetlinstraße
Acker-torweg
Döbelestr.
Döbele-platz
Tägermoosstrasse
Tägermoosstr.
Freihof-str.
ZOLL
DOUANE
Imperia
Weiße Flotte
Konstanzer Hafen
Yacht-hafen
Schottenplatz
Alfred-Wachtel-Str.
Paradiesstr.
Luther-platz
Hussenstr.
Neugasse
Augustinerpl.
Rosgartenstr.
Damm.
Sigismundstr.
Rathaus-Passage
Brot-laube
Rheingasse
Inselgasse
Schreibergas.
Konradig.
Tuleng.
St.-Johann G.
Gerichtsg.
Wessenbergstraße
Salmannsweilerg.
Schul-straße
Gottlieber Straße
Gottlieber Str.
Mosbruggerstraße
Wallgutstraße
Wallgut-straße
Garten-straße
Gartenstraße
Rheingut-straße
Leiner-straße
Graben
Talgartens.
Schutzen-straße
Blarer-
Tägermoos-straße
Schulthaißstraße
Brüelstraße
Feldstr.
Kappelersgutweg
Fürstengutweg
Labhardsw.
Löhrystraße
Raitenaugasse
Zasiusstraße
Morinckweg
Schobuliw.
Handelisgartenw.
Braunegger-
Marienhausg.
Schotten-
Muntpratstr.
M.-Ellenrieder-Str.
Richentalstr.
Mayenfisch-
Dacherstr.
Zum Hussenstein
Alten
Marmors.
Hans-Breinlinger-Str.
Paul-und-Gr.
Dietrich-Stral.
Seeheim
Seeheimsteig
Sigrist. F. W.
Kreuzlinger Str.
Emmishofer Str.
Zur Laube
Scheffelstr.
Zogelmannstr.
Grenz-
Hafenstraße

TIPP

Konstanz erleben und entdecken
Spannend, informativ, historisch: Facettenreiche Stadtführungen nehmen Gäste und Einheimische ganzjährig mit auf lebendige Zeitreisen durch die größte Stadt am Bodensee.

Alle Infos zu den Stadtführungen unter
www.konstanz-info.com/stadtfuehrungen

IMPRESSUM
Marketing & Tourismus Konstanz GmbH
Obere Laube 71
D-78462 Konstanz

T +49 [0]7531 1330-30

kontakt@konstanz-info.com
konstanz-info.com

Bilder: Dagmar Schwelle